

## Isküb von den Bulgaren erobert.

Gute Fortschritte vor Dünaburg.

Russen landeten schwache Kräfte in Kurland.

Alle russischen Angriffe siegreich abgeschlagen.

Rufli ist genommen.

Der Uebergang über die Drina erzwungen.

Donau bei Orfowa überschritten.

Sturt erstürmt.

Gegen 4000 Russen gefangen.

Deutscher Tagesbericht vom 23. Oktober.  
(Amtlich.) Großes Hauptquartier.  
24. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich von Souchez

Die feindlichen Vorstöße zurückgewiesen; in unseren Stellungen eingedrungene Abteilungen wurden sofort wieder hinausgeworfen. Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf unsere und Bahnhof Ruyon. Ein englischer Bombardier wurde im Luftkampfe westlich von St. Martin zum Absturz gebracht; Führer und Besatzung (Offiziere) sind tot.

Deutsche Flieger griffen mit anscheinend gutem Erfolg das englische Truppenlager südlich an und belegten Verdun mit Bomben; es wurden Treffer beobachtet.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die bei Domesnees gelandeten russischen Truppen gingen vor dem Anmarsch deutscher Truppen wieder auf die Schiffe.

Nordwestlich von Dünaburg warfen unsere Truppen den Gegner unter großen Verlusten für ihn aus seinen Stellungen bei Schloßburg und eroberten Jiluz. Die Russen ließen 2 Offiziere, 2940 Mann, 10 Maschinengewehre, 1000 Gewehre in unserer Hand.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Leopold von Bayern.

Nicht Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Wiederholte Angriffe gegen unsere Kanalstellung südlich des Wygonowsko-Sees wurden abgewiesen. Südlich von Chartorjst sind feindliche Stellungen bei Komarow genommen. Mehrfache feindliche Gegenangriffe wurden abgeschlagen; 3 Offiziere, 458 Mann sind in unserer Hand geblieben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

An der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen warf die Armee des Generals v. Koebe die Serben weiter in östlicher Richtung zurück. Die Armee des Generals v. Gallwitz

bei Palanka das Südufer der Jasez gewonnen, weiter östlich die Linie Racina, südlich Petrovac-Ranovac gegen teilweise sehr hartnäckigen Widerstand der Serben erobert. Die große Zahl der von unseren Truppen erbeuteten Waffen läßt auf die Schwere der Verluste des Feindes schließen. Bei Orfowa ist die Donau überschritten, die Höhe der Slava gewonnen; 3 Offiziere, 70 Mann wurden gefangen.

Die Armee des Generals Bojadjeff in Brachovo (an der Donau nordöstlich von Orfowa) ein russisches Munitionslager erbeutet und hat halbwegs Rajcar-Anjacevac den Besizer des Timok besetzt. Von den übrigen russischen Heeresteilen liegen keine neuen Meldungen vor.

Oberste Heeresleitung.

**Viele heftige Angriffe der Italiener scheiterten.**

Seitere Fortschritte in Serbien.

1600 Russen in Pithanen gefangen.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht.

24. Wien, 24. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Am heutigen vergeblichen Angriffsbemühungen des Feindes bei Nowo Alexiniec abgesehen, kam es

Deutscher Tagesbericht vom 22. Oktober.

WB. Großes Hauptquartier, 23. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

An der Nordspitze von Kurland

erschieden russische Schiffe, beschossen Petragge, Domesnees und Gipsen und landeten schwache Kräfte bei Domesnees.

Wiederholte mit starken Kräften unternommene russische Angriffe in der Gegend südlich von Sadowe hatten auch gestern keinen Erfolg. Sie führten bei Dufli zu heftigen Nahkämpfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Südlich des Wygonowsko-Sees

wurden in Verbindung mit der Heeresgruppe des Generals v. Linzigen feindliche Angriffe gegen unsere Stellungen am Oginskikanal abgewiesen.

Westlich von Chartorjst ist unser Angriff im weiteren Fortschreiten, Rufli ist genommen. Ueber 600 Gefangene sind eingebracht.

auch gestern an der Front südlich Kofli zu keinerlei besonderen Ereignissen.

Am 24. Oktober nahmen die Kämpfe einen günstigen Verlauf. Unsere Truppen erstürmten das mit besonderer Hartnäckigkeit verteidigte Dorf Kufli westlich Chartorjst. Inmitten österreichischer Landwehr und polnischer Legionäre angreifend, legte in diesen Gefechten unsere auf allen Schlachtfeldern bewährte 10. Kavallerie-Truppen-Division neuerliche Proben ihrer Kampftätigkeit ab. Die Zahl der von den Verbündeten eingebrachten Gefangenen erhöhte sich um einige Hunderte. Bei der gestern mitgeteilten Abwehr russischer Angriffe an der oberen Czara wurden auf dem Gefechtsfeld einer durch deutsche Patrouillen verstärkten österreichisch-ungarischen Division zehn russische Offiziere und 1600 Mann gefangen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Mit Tagesanbruch des 22. Oktober setzten die Italiener nahezu an der ganzen kustenländischen Front neuerdings mit äußerst heftigen Angriffen ein. Wie an den früheren Schlachttagen waren auch gestern alle italienischen Anstrengungen vergebens. Gegen mittag scheiterte aus den Händen des Favorec ein starker feindlicher Angriff, der an einigen Punkten bis an die eigenen Stellungen herangekam. Am An, am Mzli Brh und anderen Teilen des Dolmeiner Brückenkopfes brachen zahlreiche neue Angriffe der Italiener blutig zusammen. Die feindliche Infanterie erlitt wieder schwere Verluste. Das Angriffsfeld der Alpini von Kozarce und der Veranagleri bei Seno ist mit Leichen bedeckt. Unsere braven Truppen behielten alle Stellungen in ihrem Besitz.

In der Gegend von Plava drang italienische Infanterie beim dritten Anlauf in unsere Gräben bei Zagora ein, wurde jedoch ungefannt wieder hinausgeworfen. Im Görzer Brückenkopf

Balkan-Kriegsschauplatz:

Bei Bisegrad wurde der Uebergang der Drina erzwungen und der Feind von den Höhen südlich des Ortes vertrieben.

Die Armee des Generals von Koebe hat die feindlichen Stellungen zwischen der Lukavica und dem Kosmaj-Berg gestürmt.

Die Armee des Generals von Gallwitz hat den Gegner östlich von Palanka über die Jasenica und östlich der Morawa aus seinen Stellungen in Linie Aleksandrowac-Orljevo geworfen. Ueber 600 Serben wurden gefangen genommen.

Dem Drucke von beiden Seiten nachgebend, weichen die Serben auch aus ihren Stellungen in der Linie Kosutica-Berg—Latina-Höhe (281).

Die bulgarischen Truppen setzten sich in den Besitz von Negotin und Nogljevo. Sie stehen östlich und südöstlich von Ruzaszewac im fortschreitenden Angriff und wiesen südöstlich Protserbische Vorstöße blutig ab.

Oberste Heeresleitung.

hielt das starke Geschützfeuer tagüber an und steigerte sich gegen unsere Schützengruben auf der Höhe von Boggora zu großer Heftigkeit. Ein feindlicher Angriffsvorstoß gegen diese Höhe wurde durch das Feuer unserer Batterien vereitelt. Auf der Hochfläche von Daberdo stürmte feindliche Infanterie auch gestern wiederholt gegen den Monte San Michele. Drei Angriffe wurden blutig zurückgeschlagen. Nur einmal gelang es dem Gegner, vorübergehend in unsere Stellungen einzudringen. Ein schneidiger Gegenangriff des Infanterieregiments Nr. 43 warf ihn zurück. Der Monte San Michele ist nach wie vor fest in unserer Hand.

Auch sonst brachen alle gegen die Hochfläche von Daberdo gerichteten Angriffe des Feindes vor der zähen Ausdauer des tapferen Verteidigers zusammen. Zahlreiche den ganzen Tag sich wiederholende Vorstöße italienischer Infanterie endeten fast durchweg mit der regellosen Flucht des Angreifers.

In Kärnten und Tirol hält das italienische Geschützfeuer an der ganzen Front an. Unter schweren Verlusten wurden drei Angriffe gegen den Golbi Lana und einer bei der Grenzbrücke von Schludernbach abgewiesen. Südlich von Krabba stürmten Tiroler Kaiserjäger die feindliche Vorstellung. Auch die Verteidiger der Befestigungen von Silgerentz schlugen alle Angriffe ab.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die Armee des Generals v. Koebe brach gestern westlich der von Belgrad nach Arangelovac führenden Straße in die festungsartig ausgebaute Komaj-Stellung ein. Die durch das Morawatal vordringenden deutschen Streitkräfte warfen den Gegner auf den Höhen nördlich der unteren Jasez.

niza. Bei Orfowa nahm eine aus österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen zusammengefasste Gruppe die Verstellung am Südufer der Donau und das Fort Elisabeth bei Tefla.

An vielen Punkten ihrer erschütterten Front aufgelöst und verdrängt, weichen die Serben überall gegen Süden zurück. Die Verbündeten verfolgen. Bei Bisegrad vertrieben österreichisch-ungarische Truppen den Feind von den Höhen östlich der Drina. Die Vorrückung der bulgarischen Armee macht bei Negotin am mittleren Timok und südöstlich Rajcarvac weitere Fortschritte.

**Furchtbare Verluste der Italiener.**

Alle Angriffe zurückgeschlagen.

24. Wien, 24. Okt. Amtlich wird verlautbart: 24. Oktober 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.

Bei Nowo Alexiniec gewannen wir die vorgestern geräumten Höhen östlich von Lopuszno wieder zurück. Bei Chartorjst schritten unsere Angriffe vorwärts. Der Feind wurde bei Komarow geworfen. Sonst Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die allgemeine Schlacht am Isonzo dauert fort. Western erstreckten sich die mit beispielloser Erbitterung geführten Infanteriekämpfe auch auf den Brückenkopf von Görz. Wieder brachen die Stürme des Feindes allenthalben im zähen Widerstand unserer Infanterie, die in der mächtigen Wirkung der Geschütze eine vorzügliche Stütze fand, unter furchtbaren Verlusten zusammen.

Der italienische Hauptangriff ist von Vorstößen starker Kräfte gegen die Tiroler Front begleitet. Die Hochflächen von Silgerentz und La Frau stehen unter heftigem Artilleriefeuer. Mehrere italienische Infanteriedivisionen greifen die Daberdo-Front an. Hier wurde vorgestern und gestern je ein Angriff auf das Bamberger Haus, den Golbi Lana und die Stellung von Tre Sassi, zwei Vorstöße gegen Ruziedo (südöstlich Schludernbach) und je vier Angriffe auf unsere Linie nördlich des Ortes Sief und im Bopano-Tal blutig abgeschlagen. An der Kärntnerfront fanden nur Artilleriekämpfe und Plänkelen statt. Im Feltcher Becken und im An-Gebiete unternahm der Feind gestern Vormittag noch einzelne vergebliche Vorstöße und Angriffsvorstöße. Dann flaute der Kampf ab. Gegen die Front von Mzli Brh bis einschließlich des Dolmeiner Brückenkopfes richteten sich noch immer die verzweifelten Anstrengungen der Italiener, insbesondere die Höhe westlich von Santa Lucia wird unaufhörlich angegriffen. Alpini drängen hier in ein kleines Frontstück ein. Ein schneidiger Gegenangriff der Infanterieregimenter Nr. 53 und 56 warf sie binnen kurzem wieder hinaus.

Auch im Isonzo-Abchnitt zwischen dem Dolmeiner und dem Görzer Brückenkopf, wo namentlich bei Plava heftig gekämpft wurde, vermochte der Feind nirgends durchzudringen. Vor dem Görzer Brückenkopf waren schon vorgestern mehrere Angriffsvorstöße gegen den Monte Sabotino zusammengebrochen. Gestern gingen nach starker Artillerievorbereitung sehr bedeutende italienische Kräfte zum Angriff auf diesen beherrschenden Berg und gegen Olavina vor. Der Kampf wogte hin und her, dauerte auch Nachts fort und endete damit, daß unsere Truppen alle Stellungen in festem Besitz beh

geworfen. Die beiderseits der Morawa vor-  
dringenden deutschen Streitkräfte gewannen  
die Höhen südlich von Palanka und nördlich  
von Petrovac. Die bei Orsova übergeleitete  
Kampfgruppe betriebe den Feind aus dem Berg-  
lande westlich von Kladovo. Die Bulgaren  
rückten über Negotin hinaus und überschritten mit  
den nördlich von Anjacevac vorgehenden Streit-  
kräften den mittleren Timok.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

### Die bulgarische Offensive.

Ad. Sofia, 21. Okt. Berichtet eingetroffen.  
Amtlicher Bericht vom 21. Oktober:

In der Nacht vom 19. auf den 20. Oktober ver-  
suchten die Serben einen Gegenangriff auf unsere  
Truppen in der Nähe von Negotin, wurden aber  
zurückgeschlagen und erlitten schwere Verluste. Im  
Timokale erreichten unsere Truppen die Straße  
Sajcar-Enjacevac und besetzten die Dörfer Solat-  
schwa-Kraljevo-Selo, Lakoswa und Blechniha.  
Im Tale der bulgarischen Morava südlich und  
nordwestlich von Branja warfen unsere Truppen frische  
mit der Offenbahn herangeführte Kräfte aus den  
Befestigungen und rückten weiter gegen Norden  
vor. In Branja wurden außer der bereits be-  
kanntgegebenen Beute auch ein Militärhospital, Ar-  
zneimittel und anderes Sanitätsmaterial im Werte  
von ungefähr 500 000 Franken, sowie 52 Waggon  
gefunden. Heute noch finden unsere Soldaten in  
Branja in den Häusern versteckt serbische Soldaten.  
In einem Hause entdeckte man den verstümmelten  
Leichnam eines bulgarischen Soldaten, den  
die Serben blenden und dann morden. Die  
Seeeresgruppe, die den bei Stracin gefal-  
lenen Feind verfolgte, nahm Rumano-wo; die  
Serben fliehen Hals über Kopf gegen  
Ueskub. Unsere Truppen, die Ostische  
Polje eroberten, drangen bis zum Bardar vor,  
nahmen Beles und verfolgten den gegen Pri-  
lip fliehenden Feind. In der Umgebung von  
Beles gerieten unsere Truppen die Eisenbahn  
längs des Bardar. In der Gegend von  
Strumica verläuft die Kampflosigkeit günstig  
für uns. Der Feind ist gegen den Bardar  
zurückgeworfen.

### Ueskub nach Kampf genommen.

Ad. Sofia, 21. Okt. Amtlicher Bericht vom  
22. Okt.: Im Timokale fand unsere Truppen  
zwischen Anjacevac und Sajcar auf das linke Ufer  
hinübergegangen. Um den Besitz der Stadt  
Anjacevac sind Kämpfe im Gange. In Mazedo-  
nien haben unsere Truppen nach heftigem Kampf  
den größten Teil der Stadt Ueskub erobert. Die  
Kämpfe sind hier noch im Gange. An den übrigen  
Fronten setzen unsere Truppen die Offensive un-  
verändert fort.

Ad. Berlin, 21. Okt. Die bulgarische Gesand-  
tschaft teilt mit: Ein gestern hier eingetroffenes,  
durch Funkenspruch übermitteltes amtliches Tele-  
gramm aus Sofia vom 22. Okt. abends meldet:  
Die bulgarischen Truppen haben Ueskub  
vollständig erobert.

### Griechenland und der Vierverband.

Ad. Paris, 23. Okt. Nach einer Meldung des  
Besten Kaplo haben vorgestern früh griechische Trup-  
pen die Landung englischer Truppen  
an der Küste der Halbinsel Chalcid-  
dici verhindert. Der englische Kommandant  
behauptet, daß zwischen seinem Lande und Grie-  
chenland hierüber ein Abkommen bestehe, worauf  
der griechische Oberst erwiderte, er habe von einem  
solchen Abkommen keine Kenntnis erhalten und be-  
stehe auch darüber keine Befragung. Er müsse sich des-  
halb der Landung widersetzen. Der griechische  
Oberst drohte auf die englischen Truppen schießen  
zu lassen, und die griechischen Soldaten machten  
sich 'Auffahrt'. Der englische Kommandant sah  
sich deshalb zwingt, seine Truppen wieder an  
Bord gehen zu lassen und von einer Landung abzu-  
sehen.

### Ein großes englisches Kriegsschiff überfällig.

Ad. Paris, 23. Okt. A. Vilag meldet aus Saloniki:  
Seit 2 Tagen ist ein großes engl. Kriegsschiff, das  
in dem hiesigen Hafen erwartet wurde, überfällig.  
An Bord des Schiffes, das von Rudros nach  
Saloniki abgegangen war, befanden sich auch  
zwei französische und vier englische  
Generäle. Die Ausfahrt des Schiffes war  
der Truppenleitung in Saloniki gemeldet. Seit-  
her liefen aber keine Nachrichten mehr ein. Das  
englisch-französische Offizierskorps in Saloniki be-  
findet sich in großer Erregung. Man be-  
sorgt, daß das Schiff durch ein feindliches Unter-  
boot oder durch eine Mine versenkt wurde. Zur  
Suche ausgesandte Hilfskreuzer kehrten ohne Er-  
folg zurück.

### Von der Ostfront.

Die Russen wollen durchaus von sich reden  
machen und unternehmen in diesem Bestreben  
Dinge, deren Ausfallslosigkeit für den Einsichtigen  
von vornherein feststeht. So leisteten sie sich am  
Freitag in ganz überraschender Weise eine  
Flotten-Demonstration an der Nord-  
spitze des von uns besetzten Kurlands. Russische  
Kriegsschiffe beschossen einige am Meere liegende  
kleinere Ortschaften und beschoßen sogar die Küste  
von der Ostküste Dommesnees Marine-  
Streitkräfte zu landen. Diese Landung wird nun  
wohl in der Vierverbandspresse als große Geleiden-

tat kolossal herausgestrichen werden. In Wirklich-  
keit ist es nichts als ein Bluff! Sobald sich deutsche  
Truppen gegen Dommesnees in Bewegung gesetzt  
hätten und dies den gelandeten Russen ruchbar ge-  
worden war, hätten sie schleunigst wieder auf ihre  
Schiffe und dampften eiligst davon. An den von  
uns verteidigten Seen-Engen auf der Grenze  
zwischen Kurland und Litauen verstanden die  
Russen von neuem in der Gegend von Sadewe  
unsere Linien zu durchbrechen. Sie hatten aber  
auch am Freitag gar keinen Erfolg und mußten  
nach verlustreichen Kämpfen zurückziehen. Das  
selbe Schicksal hatten am Freitag und Samstag  
russische Angriffe gegen die deutschen Stellungen  
am Dvinsk-Kanal. Die Russen ließen sogar 2  
Offiziere und über 300 Mann als Gefangene in  
unserer Hand. Einen schönen Erfolg hatte  
die Armee des Generals v. Below vor Dina-  
burg zu verzeichnen, indem es ihr gelang, den  
hiesigen Feind nordwestlich von Dinaburg aus seinen  
festen Stellungen herauszuwerfen und das stark-  
befestigte Städtchen Iluxt im Sturmangriff zu  
erobern. 15 Offiziere und nahezu 3000 Russen  
nebst 10 Maschinengewehren waren die Sieges-  
beute aus dieser weiteren Waffentat. Unten in  
Moldynien westlich von Gzartorski ist General  
von Linsingen mit seiner Armee weiter im  
Angriff gegen die üppig gewordenen Moskowitzer  
fortgeschritten und hat die Ortschaft Rukli am Frei-  
tag dem Gegner entzogen. Tags darauf wurden  
auch die russischen Stellungen bei Komarow ge-  
nommen. In den beiden glücklichen Gefechten ge-  
rieten über 1000 Russen als Gefangene in die  
Hand des Siegers.

### Der europäische Krieg nähert sich seinem Ende.

Dieser Satz in dem Kriegsmantel des  
Königs der Bulgaren, in so ernster und  
entscheidender Stunde gesprochen, kann nicht  
ohne Bedeutung sein. Während das aus  
dem gleichen Anlaß, dem Eintritt Bulgariens in  
den Krieg, erlassene Manifest des russischen Zaren  
in elegischem Tone lediglich dem Schmerz des rus-  
sischen Volkes über die angebliche Treulosigkeit  
Bulgariens Ausdruck verlieh, atmet das bulgarische  
Manifest den Geist der Stärke, der Entschlossen-  
heit und der unbedingten Zuversicht auf den Er-  
folg. In demselben Sinne war die Denkschrift der  
bulgarischen Regierung gehalten, mit der sie vor  
kurzem ihre Haltung in dem diplomatischen Fel-  
zuge der Entente um Bulgariens Gunst und Hilfe  
und ihren Entschluß, an die Seite der Mittelmächte  
zu treten, begründete. In der Denkschrift sprach  
sie die feste Überzeugung aus, daß der endgül-  
tige Sieg auf der Seite Deutschlands und seiner  
Verbündeten sein werde. Die tapferen bulgarische  
Armee hat inzwischen durch todesmühtiges Vor-  
gehen und gewaltige Schlüge, die der serbische  
Lobfeind bereits bekommen hat, ebenso ruhmvoll  
wie anerkanntermaßen zur Erreichung dieses Zieles  
beigetragen. Rechtfertigt somit auch die Kriegslage  
die Hoffnung des bulgarischen Königs, daß der  
europäische Krieg sich seinem Ende nähert, so würde  
es doch noch verfrüht sein, sich dem Glauben an  
einen schnellen Friedensschluß hinzugeben, ohne  
gleichzeitig der Einsicht Raum zu geben, daß es  
noch schwerer und großer Opfer bedarf, um die  
Wacht der Feinde völlig niederzurufen. Die Zeit  
für den Friedensschluß ist erst gekommen, wenn  
unsere Gegner sich für überwinden erklären. Wir  
haben es (auch das darf niemals außer Betracht  
bleiben) mit erbitterten und jähen Widersachern zu  
tun. Verfahren genug sind ja die Dinge auf jener  
Seite, die Einigkeit in der Entente ist nur schwer  
aufrechtzuerhalten, in den Ministerien herrscht  
Zwiespalt und die parlamentarische Kritik wird  
immer schärfer, die Kriegslage gestaltet sich be-  
stimmend günstig für uns. Nach alledem sprechen ge-  
wichtige Anzeichen dafür, daß der Krieg sich dem  
Ende nähert. Aber wie weit auch noch der Weg  
sei bis dahin, völlig unabhängig davon bleibt der  
Wille des deutschen Volkes bestehen, daß mit Hilfe  
unbedingt zuverlässiger militärischer, politischer  
und wirtschaftlicher Sicherheiten ein Friede ge-  
schlossen werden muß, der der Opfer  
dieses furchtbaren Krieges wert ist  
und der jede Möglichkeit einer Wieder-  
kehr der jetzt über uns gekommenen Heim-  
suchung ausschließt.

### Von der Westfront.

#### Eine Ansprache des Kaisers an die Garde.

Berlin, 21. Okt. Nachdem das preussische  
Gardekorps hervorragenden Anteil an den  
Kämpfen in Galizien und Polen genommen hatte,  
wurde es auf den westlichen Schauplatz überge-  
führt, wo es zum Scheitern der großen französisch-  
englischen Offensive beitrug. Die Berliner Mor-  
genpost gibt die Ansprache wieder, mit der auf  
französischem Boden der Kaiser die 2. Gardedivi-  
sion begrüßte:

Tief bewegten Herzens spreche ich der Division  
meine Freude aus, daß ich sie nach langen Kriegs-  
monaten wieder Auge in Auge sehen kann. Das  
letzte Mal habe ich die Regimenter im Winter in  
Douai gesehen. Die Division hat schwere Tage im  
Westen gehabt. Sie hat sie mit Glanz überstan-  
den unter einem tüchtigen und tapferen Führer.  
Nach dem Osten hingeworfen, hat das Garde-  
korps, in ihm die 2. Garde-Infanteriedivision,  
einen der glanzvollsten Feldzüge durchgeführt, die  
wohl in der Geschichte dagesehen sind. Die preu-  
ssische Garde, die Wachtparade Friedrichs des Gro-

ßen, hat im Westen wie im Osten die Feinde nie-  
dergeworfen, und diese mühten sich, was es be-  
deutet, wenn der König von Preußen  
seine Garde einsetzt. Mit Gottes Hilfe ist  
es den Regimentern beschieden gewesen, im Laufe  
von 70 Kampftagen 29 feindliche Stellungen zu  
hürnen und einen Feldzug zu Ende bringen zu  
helfen, der dem Feind seine sämtlichen Grenz-  
festungen gelöst hat; dazu eine unzählige Beute  
an Kriegsmaterial und Gefangenen. Nach gelauer  
Arbeit ruft eures Königs Befehl euch wieder zu  
neuem Tun. Auf diesem Wege ist mir die Freude  
geworden, euch Auge in Auge zu sehen und euch  
meinen königlichen Dank auszusprechen. Was ich  
von meiner Garde erwartet habe, hat sie weit  
überbrosen. Der Name des Gardekorps wird ge-  
schrieben stehen bleiben in der Weltgeschichte. Von  
den Besätzen bis zur Offiziere, von den Pripet-  
schin bis zur Champagne sind die deutschen  
Waffen siegreich gewesen. So danke ich euch denn,  
Grenadiere, für die alte preussische Art, mit der  
ihr dem Feinde getreu auf neue eure Schuld-  
igkeit gelobt. Kaiser Napoleon I., der  
stolz auf seine Garde war, hat das Wort geprägt:  
„Die Garde ist die wandelnde Zitadelle des  
Kaisers.“ So ist es auch mit euch! Wo das  
Gardekorps eingesetzt wird, fliegen  
die Spitzer, und der Feind wird nie-  
dergekämpft. Das feste Gottvertrauen, mit  
dem unsere Väter in den Kampf gezogen sind, hat  
euren Arm und Mut gestärkt. Wir setzen für eine  
gerechte Sache. Gott war mit uns und wird wei-  
ter mit uns sein. So spreche ich denn den  
Wunsch aus, daß auch weiterhin Gottes Schutz eure  
Waffen begleiten möge.

#### Serbiens Todeskampf.

Ad. Wien, 21. Okt. Aus dem ungenü-  
gen Blatt „A. G.“ bildet sich zu Anfang des serbischen  
Krieges in Belgrad eine neue Partei,  
die verlangt, daß Serbien Verhandlungen mit den  
Mittelmächten einleite. In der letzten Skupstina-  
Sitzung hielt Vojković eine dreistündige Rede  
gegen diese Partei. Er sagte, Serbiens Auf-  
gabe sei jetzt, in Schönschönheit zu sterben.  
Der französische Gesandte und andere Vierver-  
bandsvertreter umarmten Vojković in be-  
wundernder Freude. Die Sozialdemokraten aber schlugen  
auf die Kulte und riefen: So wird Serbien  
ausgerottet werden, es gibt kein Mittel, Serbien  
in den nächsten fünfzig Jahren wieder auf-  
erleben zu lassen. Trotzdem behauptet die Mehrheit,  
daß Serbien bis zum letzten Mann an der Seite  
der Verbündeten ausdauern werde.

#### Die Verstärkung der Bardar-Bahn.

Ad. Wien, 21. Okt. Von großer Bedeutung  
ist das Vorhaben der bulgarischen Armee in Mazedo-  
nien und die Einnahme von Rumano-wo sowie  
die Verstärkung der Bardar-Bahn. Im südlichen Teil  
des Bodens von Rumano-wo zweigt von Ueskub  
aus die zweite serbische Bahnlinie nach Kristini  
und Mitrovica ab. Diese Bahn ist wohl nur eine  
Hilfsbahn. Aber mit ihrem Verluste ist für die  
Serben der Verkehr zwischen Allerbien und Mazedo-  
nien völlig unterbrochen, und da längs dieser  
Strecke auch die einzige Telegraphenlinie laufen  
dürfte, so ist jegliche Verbindung abgeschnitten.  
Ueskub ist bereits von der Zivilbevölkerung ge-  
räumt worden. Der Vormarsch deutscher Truppen  
zwischen der Kolubara und der Morawa schreitet  
erfolgreich weiter fort.

#### Ke

**Bezugspreis:**  
Monatlich 1,20 M., monatlich 60 Pfg.,  
vierteljährlich 3,20 M., bei der  
Post abgeholt 1,30 M.

**Gratis-Belagen:**  
1. Sommer- und Winterfahrplan.  
2. Stadtkarte mit Nachtverkehrslinien.  
3. Reisekatalog der Post. Klassenlotterie.  
4. Sonstige der Post. Klassenlotterie.

**Erscheint täglich**  
außer an Sonn- und Feiertagen.

# Maffauer Bote

**Anzeigenpreis:**  
Die befristeten kleine Zeile oder deren  
Raum 15 Pfg. Kleinanzeigen 40 Pfg.

**Anzeigen-Annahme:**  
Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungs-  
tages bei der Expedition, in den auswärtigen  
Agenturen bis zum Vorabend. — Abent  
wird nur bei Wiederholungen gewährt.

**Expedition: Dörschstraße 17.**  
Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Linburg. — Notationsdruck und Verlag der Linburger Verlagsdruckerei, G. m. b. H.

Nr. 247. Linburg a. d. Vahn, Montag, den 25. Oktober 1915. 46. Jahrgang.

## Der Weltkrieg.

### Kritik unter Verbündeten.

Der „Manchester Guardian“ schreibt in seinem Artikel: In Moskau den Belagerungszustand erklären, heißt ausdrücklich ankündigen, daß die russische Regierung entschlossen ist, jede politische Reform abzulehnen und die Reformbewegung entgegen zu unterdrücken. Der Zeitpunkt ist für diese Maßregel besonders ungünstig gewählt. Solange die deutsche Vorkampfrückführung vor sich ging, hätte die russische Regierung aufmerksamer auf die Duma sein müssen, als Deutschland von Russland abließ, und eine Diversion nach dem Balkan unternommen. Man ist während des Krieges nicht geneigt, Kritik an einer verbündeten Regierung, aber die schärfste Kritik der russischen Regierung finden sich in Russland selbst, und alle Parteien zeigen eine beispiellose Einigkeit in dieser Kritik.

### Der letzte Versuch.

Lord Derby machte in einer Versammlung im Mansionhouse Mitteilungen über den Plan, durch den er eine Anzahl von Rekruten und Ersatz-Offizieren zu erhalten hoffe, die für viele Monate einmarschieren würden. Das nationale Register gebe ihm die Namen der Männer an, die man anwerben lassen müsse, und daneben von Männern im militärischen Alter, die man ungehorsam lassen müsse, weil sie mit der Rüstungsbeziehung und anderen Arbeiten beschäftigt seien, die der Handel des Landes nicht entbehren könne. Was die anderen betrafte, so rief er damit, daß jeder, an den man sich wende, einsehen werde, daß der Staat ein Anrecht auf seine Dienste habe. Die ersten 23 Gruppen müßten aus unversehrten Männern bestehen, die nach dem Lebensalter geordnet seien. Die nächsten 23 Gruppen aus Verheirateten, ebenfalls nach dem Alter geordnet. Wenn jeder, an den sich das Land wende, unter die Waffen trete, würde es lange dauern, bis die Verheirateten an die Reihe kämen. Dies sei ein letzter Versuch, die Armeen mit Freiwilligen genügend zu versorgen, er hoffe, daß er nicht vergebens sein werde.

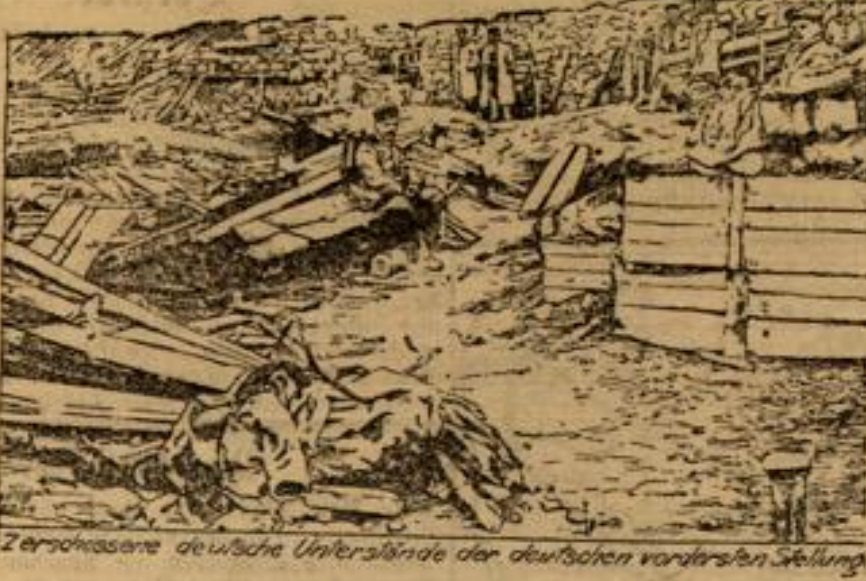
Dieser letzte Versuch ist ja ganz hübsch ausgefallen, ist aber im Grunde nichts anderes als eine ungeliebte allgemeine Wehrpflicht. Ob er aber Erfolg haben wird? Daily Mail berichtet, die Zahl der jungen unversehrten Engländer, die noch in Vereinigten Staaten und nach Südamerika auszuwandern beabsichtigen, sei so groß, daß das britische Amt die Erstellung von Listen vorläufig aufgeschoben habe. Das sieht doch nicht danach aus, als wenn die Engländer so sehr „soldatenfeindlich“ seien. Es wird also nach Lord Derbys letzten Versuch wohl noch ein neuer allerletzter Versuch gemacht werden müssen.

### Die Entente-Truppen in Saloniki.

23. Athen, 23. Okt. In Saloniki kommen täglich neue Truppen der Verbündeten an, die nach der Front ziehen. Von serbischer Seite wird gemeldet, daß große Kämpfe bei Bofina und Bistunja im Gange sind. Der bulgarische Plan ist die Einnahme von Monastir.

### Die Räumung von Gallipoli.

23. Konstantinopel, 23. Okt. Zu den Meldungen, daß die Engländer und Franzosen die Halbinsel Gallipoli räumen würden, erfährt ein Berichterstatter aus unterrichteter Quelle, daß die bis jetzt vorliegenden Angaben die Annahme zulassen, daß zwei französische Divisionen, die erste und zweite, also fast sämtliche Franzosen, und die zehnte englische Division aus Venedig auf Gallipoli bereits verlassen haben. Die Truppen, die zu diesen beiden französischen Divisionen gehören, sind bereits unter den in Saloniki gelandeten Streitkräften bemerkt worden. Es sieht, die abziehenden Franzosen hätten ihre



Zerschossene deutsche Unterstände der deutschen vordersten Stellung



Massen gefallener Engländer vorden deutschen Stellungen nach dem Durchbruchversuch.

Stacheldrahtverhaue zerstört. Bisher ist hier nicht bekannt, ob größere englische Einheiten die Galb-Infel verlassen haben.

### Verzweifelte Lage der serbischen Armee.

23. Paris, 23. Okt. Die Bresse, die schon durch Telegramme ihrer Rißer Korrespondenten die ernste Lage, aber auch den heldenmütigen Widerstand des serbischen Heeres hervorgehoben hat, erklärt jetzt in den Erörterungen über die militärische Lage, daß nur schleunigste Hilfe die serbische Armee vor einer Katastrophe retten könne. Die Unterbrechung der Eisenbahnlinie Saloniki-Risch sei die schwerste Gefahr, bei der der Rückschub für das serbische Heer in Frage gestellt werde, da das Serbien die Verbindung mit den Verbündeten nur noch über Mitrovica offen stehe, die über kurz oder lang gleichfalls abgeschnitten werden könnte. Diese Verbindung sei jetzt schon nur ein Notbehelf, denn nicht die ganze Strecke besitze Querverbindungen. — Der „Temps“ erklärt, der Rückzug des serbischen Heeres nach Südwest-Serbien sei eine unbedingte Notwendigkeit. Man müsse damit rechnen, daß nördlich von Risch nur noch Nachhutkämpfe stattfinden und daß Risch selbst geräumt werde. — Herbsch schreibt in der „Guerre Sociale“: Alles Interesse richtete sich auf die serbische Front; man vernachlässigte in Frankreich sogar den französischen

Heeresbericht, der nach einem halben Siege in der Champagne keine aufsehenerregende Nachrichten mehr bringe. Serbien aber bereite die ernstesten Sorgen. Man habe keine Stunde mehr zu verlieren, wenn man den Niederbruch vermeiden wolle.

23. Lyon, 24. Okt. „Rouvelliste“ meldet aus Saloniki: Die Alliierten ließen wiederum 20 000 Mann nach Mazedonien abgehen.

### Die Umklammerung Serbiens.

Die Umklammerung Serbiens durch die bulgarischen und unsere Heere vollzieht sich, wie Major Morait im „Berliner Tageblatt“ schreibt, planmäßig und verhältnismäßig schnell. Der operative Durchbruch durch die Donau- und Drina-Stellungen der Serben war eine große Tat. Zweifellos habe Radens den serbischen Aufmarsch durch seinen vorzeitigen Einbruch überreist u. der Erfolg habe ihm Recht gegeben. Ebenso wie die spätere Zeit den deutsch-österreichisch-ungarischen Einmarsch in Serbien wärtigen werde, könne sie nicht umhin, den Durchbruch der bulgarischen Heere durch das östliche Grenzgebirge zu bewundern. Mit jener Schnelligkeit und Unverwundbarkeit, wie sie ein junges, durch die Strapazen des Krieges noch nicht mitgenommene Heer unter energischer Führung leisten kann, wurden die Schwierigkeiten der Verwendung größerer operativer Armeen in kleineren Kolonnen und die Wiedervereinigung vor dem Ziele, überwunden.

### Bestimmungen in Petersburg.

23. Petersburg, 23. Okt. (Etr. Press.) Eine auffallend pessimistische Auffassung der Lage auf dem Balkan bekundet, wie der „Bund“ meldet, der Militärführer des Petersburger „Dien“ Dimitrijew. Falls Griechenland und Rumänien sich nicht auf die Seite des Bivervandes stellen werden, glaubt Dimitrijew nicht mehr an eine erfolgreiche Aktion der Verbündeten in der europäischen Türkei. Dimitrijew zweifelt sogar, ob in diesem Falle der Bivervand instand sein werde, eine genügende militärische Unterstützung an Serbien abzugeben. Diefelbe Meinung spricht auch die Petersburger „Sowremennoje Slovo“ aus.

### Standardschriften in Frankreich und Italien.

23. Lyon, 24. Okt. Die hiesigen Blätter berichten, daß in Paris eine neue Standalaffäre aufgedeckt wurde, die großes Aufsehen macht. Zwei Stabsärzte, ein Hilfs-Stabsarzt und mehrere Sekretäre des Rekrutierungs-Büros sowie zwei Zivilisten, von denen der eine der Vorsitzende des Bezirksrates von Secour ist, sind verhaftet worden. Die beiden Zivilisten hatten auf Grund ihrer Verbindungen durch Vermittlung der Stabsärzte und der Rekrutierungsbeamten militärfähige Personen gegen Bezahlung von 2000 bis 10 000 Franken als militärtauglich erklären lassen. Die Verhafteten, deren Zahl bisher 18 beträgt, hatten einflussreiche Beziehungen in politischen Kreisen. Weitere Verhaftungen stehen den Blättern zufolge bevor.

23. Lugano, 24. Okt. In Bra (Nemont) wurde der Oberleutnant Monastir, Kommandant des Depots des 74. Infanterie-Regiments, und der Oberzahlmeister Rocca wegen einer Unterschlagung von 138 000 Lire zum Schaden der Regimentskasse verhaftet.

### Serbische Hilferufe an die Entente.

23. Budapest, 23. Okt. Das Blatt Bilag erhält aus Saloniki die Nachricht aus Monastir, daß nach dort eingetroffenen Meldungen im serbischen Hauptquartier unter dem Vorhitz des Kronprinzen und unter Teilnahme Putniks und der Gesandten der Entente eine Kronrat stattfand, in welchem festgestellt wurde, daß die Lage Serbiens gegenüber den Zentralmächten und Bulgarien aussichtslos sei; die Hilfsaktion der Verbündeten sei verpölet und auch undurchführbar. Wenn nicht Griechenland zur Anerkennung des casus foederis gezwungen werden könne, sei Serbien verloren, wenn es nicht um jeden Preis Frieden schließe. Putnik und Pafitsch schlossen sich dieser Ansicht des Kronprinzen an. Es wurde beschlossen, der Kronprinz solle an den Jaren Niklaus, an Poincaré und König Georg telegraphieren, sie möchten Griechenland zur Erlösung seiner Bündnispflichten zwingen oder Serbien gestatten, sein Schicksal allein zu bestimmen. Die Ententegeandten widersetzten sich dem. Die Telegramme gingen aber ab, es erfolgte bisher keine Antwort. Fürst Putnik legte sein Amt wegen Zerwürfnis mit den Generalen der Verbündeten im serbischen Hauptquartier nieder, indem er jenen andeutete, daß ihre Anwesenheit ohne ihre Truppen im serbischen Hauptquartier überflüssig sei. Einer Athener Meldung desselben Blattes zufolge teilte der italienische Gesandte dem griechischen Minister Raimis mit, daß die in Saloniki gelandeten Truppen durch 80 000 Mann italienischer Truppen verstärkt werden sollen, welche in Saloniki oder Kalamata landen würden. Raimis erklärte, daß landende italienische Truppen dem Widerstand der griechischen Küstenbatterien begegnen würden. Unliebsames Aufsehen erregt das Eintreffen eines italienischen Generalmajors in Saloniki, der nach seiner Ankunft von der Präfektur aufgefordert wurde, seinen Pass vorzulegen, da er nur als friedlicher Durchreisender auf griechischem

## „Auf den Tag!“

Marine-Erzählung aus unseren Tagen von Horst Bodemer.

(Nachdruck verboten.)

„Sag mir, Jürgen, was du heute gemacht hast.“ Jürgen Loh sah seinen Vater mit einem Blick an, der eine Mischung aus Ärger und Sorge ausdrückte. „Ich bin heute in der Kantine gewesen“, antwortete er. „Hast du denn nichts anderes gemacht?“ „Nein, Vater, nichts.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

ich dir“ nicht durch und nahm ihm den Stuhl weg, den er vorher auf den Boden gestellt hatte. „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

„Vater, ich habe heute in der Kantine gearbeitet.“ „Du bist ein faules Stück, Jürgen!“ rief der Vater. „Du solltest dich mehr um deine Pflichten kümmern.“

(Fortsetzung folgt.)

Hoden geduldet werde. Der General hat dieser Aufforderung keine Folge geleistet.

## Deutschland.

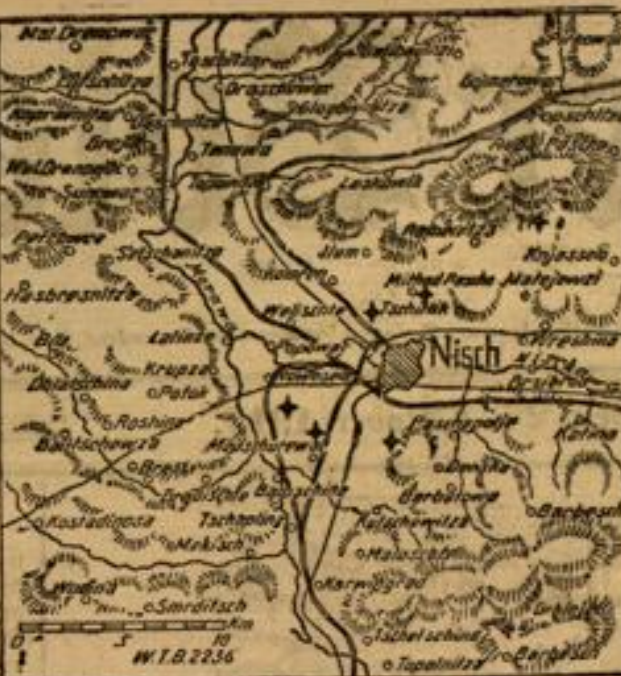
### Gleichberechtigte Bundesgenossen.

Unsere Gegner machen immer wieder den törichtsten Versuch, der Welt Märchen aufzutischen von einer Verständigung zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland. Die „Bayrische Staatszeitung“ bezeichnet das treffend als einen Versuch mit gänzlich untauglichen Mitteln am untauglichsten Objekt und schreibt weiter: „Die Bierverbandsmänner geben von der Prämisse aus, Deutschland habe auf allen Gebieten von Anfang des Krieges an die Führung übernommen und dränge Österreich-Ungarn völlig in den Hintergrund. Österreich-Ungarn habe auch gar kein Interesse mehr am Kriege, der immer mehr und mehr sich zu einem großen Kampfe gegen die Vorherrschaft Deutschlands in Europa auswache und der Habsburger Monarchie die drückendsten Kosten auferlege. Die R. und K. Armee sei verstimmt, weil sie von der deutschen Armee bestenfalls als Hilfstuppe betrachtet werde, das Volk große Deutschland, das es in diesen Krieg ohne Ende hineingebeugt habe. So und ähnlich wegen französische und italienische Blätter zu schreiben, die genau wissen, welches unsterbliche Verdienst Österreich sich neben und mit Hindenburg um die Führung des Krieges gegen Rußland erworben hat.“

„Die Neutralen“, so schreibt die „Staatszeitung“ weiter, werden auf so dumme Lügen nicht hineinfallen. Es ist daher fast unnütz, ihnen zu sagen, mit welcher Dankbarkeit man in Deutschland der großen Arbeit Österreich-Ungarns an dem Riesenwerk des Krieges gedenkt und welche Hochachtung man bei uns überall den kampfproben R. und K. Truppen entgegenbringt, welche Wertung man ihren erfahrenen und kraftvollen Führern zollt. Wir wissen auch, welche Taten von unerschöpflichem Mut u. von zäher Widerstandskraft von der R. und K. Armee seit nunmehr fünfzehn Monaten vollbracht sind. Unsere höchste Ehrerbietung und unseren reichsten Dank zollen wir vor allem auch Österreich-Ungarns erhabener Monarchie. Der Name Franz Josef wird allezeit, soweit die deutsche Zunge klingt, als ein leuchtendes Beispiel genannt werden. Mit dem Märchen, Deutschland habe Österreich-Ungarn politisch ins Schlepptau genommen, wird der Bierverband bei den Neutralen keinen Glauben finden. Andererseits mag Italien heute im Bierverband schmerzliche Abhängigkeit von den drei Genossen erkennen. In dem Bundesverhältnis zwischen Österreich-Ungarn und Deutschland gibt es nur Gleichberechtigte. Abson war aber noch stets der Herrscher seiner Bundesgenossen.“

\* Die Petroleum-Preise. Berlin, 22. Okt. Die Bundesratsverordnung über Höchstpreise für Petroleum vom 8. Juli 1915 hat dadurch eine Ergänzung erfahren, daß jetzt auch Großhandels-Höchstpreise für den Tankwagenbetrieb festgesetzt worden sind, und zwar stellen sie sich auf 28 Pf. pro Liter frei Haus des Detaillisten. Die großen Petroleum-Verkaufs-Gesellschaften jedoch beabsichtigen, das Liter nicht über 26 Pf. ab Tankwagen zu verkaufen.

\* Die Altersrenten. Berlin, 24. Okt. Eine offizielle bediente Korrespondenz schreibt: Nach dem Einführungsgezet hat der Bundesrat im Jahre 1915 die gesetzlichen Vorschriften über die Altersgrenze für den Bezug der Altersrenten dem Reichstag zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen. Es muß infolge dessen in der Ende November beginnenden Reichstagsitzung eine Bundesratsvorlage eingebracht werden. Nach einer Zeitungsnotiz wird erwartet, daß die Vorlage die Herabsetzung der Altersgrenze von 70. auf das 65. Lebensjahr vorschlagen wird. Voraussetzungen lassen sich in dieser Beziehung im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht aussprechen, denn die Frage ist noch nicht entschieden. Die Angelegenheit ist seit dem Jahre 1912 durch eine Kommission von Regierungsvertretern und Sachverständigen eingehend geprüft worden. Es hat bei sämtlichen Landesversicherungsanstalten eine Auszählung der Versicherungspflichtigen in den Altersklassen von 65 bis 70 Jahren stattgefunden, um zu ermitteln, wieviel Arbeitsfähige in diesen Altersklassen vorhanden sind. Das Ergebnis ist von den zuständigen Behörden und von Versicherungsmathematikern bearbeitet worden. Dem Vernehmen nach sind die Sachverständigen zu der Überzeugung gelangt, daß eine Herabsetzung der Altersgrenze nur bei einer Erhöhung der Beiträge der Arbeitgeber- und Ar-



Nisch und Umgebung



Die Front von Pinsk bis Tarnopol am 12. Oktober.

beitnehmerbeiträge und des Reichsausschusses durchführbar ist. Es wird nun zu prüfen sein, ob die gegenwärtige Kriegszeit geeignet ist, den Reichsinanzen, den Arbeitgeber und den Arbeitern erhöhte Leistungen zuzumuten, oder ob es sich nicht mehr empfiehlt, die Frage bis nach dem Friedensschluß zu verschieben, wo für eine Steigerung sozialpolitischer Ausgaben jedenfalls bessere wirtschaftliche Vorbedingungen vorhanden sind.

\* Einberufung von Prekenngehörigen. Der Geschäftsführende Ausschuss des Reichsverbandes

der Deutschen Presse hatte an den Herren Stellvertreter des Kriegsministeriums eine Eingabe gerichtet, darauf hinzuwirken zu wollen, daß bei den Einberufungen des ungedienten Landsturms die bereits in weitem Umfange bedrückte Lage der Zeitungsredaktionen nach Möglichkeit berücksichtigt und gelindert werde. Dem Ausschuss ist jetzt eine Antwort aus dem Kriegsministerium zugegangen, in der es u. a. heißt: Das Kriegsministerium steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Leistungsfähigkeit der Presse nicht gefährdet werden darf, und daß ihr die Kräfte, deren sie zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe bedarf, unter allen Umständen beizubehalten werden müssen. Allerdings muß für alle Entscheidungen in erster Linie die Sicherung des Seereschlages ausschlaggebend sein.

## Kokales.

Limburg, 25. Okt.

Die eisernen Fünfpennigstücke. Die ersten eisernen Fünfpennigstücke sind ausgegeben worden. Sie unterscheiden sich äußerlich nur wenig von den Nickelstücken, was dem Fälschungszug zu danken ist, der sie nur wenig dunkler macht. Die Aufschrift auf der Vorderseite des neuen Fünfpennigstückes ist anders angeordnet als die des alten. Unter der Fünf steht das Wort Pfennig in gerader Linie und darunter die Jahreszahl 1915. Auf dem alten Geldstück gehören dagegen Pfennig und Jahreszahl zur Umschrift. Ein weiterer Unterschied besteht darin, daß auf dem Kriegsgelde der Rand gerippt ist. Der eiserne Fünfer ist ein halbes Gramm leichter als die Nickelmünze.

## Provinzielles.

1c. Vom Stand der Maul- und Klauenseuche. Die Seuche ist in den dreizehn Kreisen des Regierungsbezirks Wiesbaden im Abnehmen begriffen. Waren es vergangene Woche noch 56 Orte, so sind heute nur 40 Orte verzeichnet. Im Distrikt ist die Seuche in 6 Orten, Unterweserwaldkreis in 5 Orten und im Kreise St. Goarshausen in 9 Orten erloschen; jedoch hier die Zahl der verzeichneten Orte von 11 auf 2 zurückgegangen ist. Neu im Landkreis Wiesbaden ist Dellenheim.

1c. Bad Orb, 24. Okt. Forstmeister Jakob Burghard, Major d. R., wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet.

1c. Wehlar, 24. Okt. Regierungslandmesser Schütz, Hauptmann im Ref.-Inf.-Regt. Nr. 98 erhielt das Eisene Kreuz erster Klasse.

1c. Wiesbaden, 23. Okt. Der Tagelöhner Franz Bildmann von Erbach im Rheingau wurde am 20. Juni vom Gemeindeförster Schneider aus Niedrich im Erbacher Wald beim Wildern ertwischt und vom Schöffengericht Eltville zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Seine Berufung wurde kostenförmig verworfen.

1c. Frankfurt, 22. Okt. Der Opfertag für die gefangenen Deutschen in Rußland erbrachte 151 100 M.; hier von sammeln die Schulkinder auf den Straßen allein 60 100 M. Bis her sind 16 000 Pakete Lebensgaben von der Summe beschafft und in 26 Eisenbahnwagen über Stettin nach Rußland geschickt worden.

1c. Frankfurt, 23. Okt. Bei einem Einbruch in ein hiesiges evangelisches Pfarrhaus wurden dem Geistlichen mehrere hundert Mark in Gold gestohlen. An und für sich wäre nichts dabei. Das Tragikomische an der Sache ist aber, daß der Versteckene in seinen Predigten die Gemeindeglieder wiederholt eindringlich ermahnte, alles Gold auf der Reichsbank abzulegen. Nun muß ihm das „Malheur“ passieren, daß sein Goldgeld, das er noch nicht abgeliefert hatte, ihm gestohlen wurde.

1c. Frankfurt, 24. Okt. Nachdem bereits 11 Millionen Mark für Kriegsfürsorgezwecke von der Stadtverordnetenversammlung bewilligt worden sind, wird dieser vom Magistrat eine Vorlage um Bewilligung weiterer 5 Millionen Mark unterbreitet werden. — Der vom Reich beschlossene Erhöhung der Kriegsunterstützungen um 3 M. monatlich für jede Frau wird von der Stadt ein gleicher Betrag gewährt. Für jedes Kind und sonstige Familienangehörige erhöht die Stadt den neuen Reichsausdruck von monatlich 1,50 M. um 50 Pf. auf 2 M. Im kommenden Winter soll in dem Stadtwalde in großem Umfange Holz geschlagen werden. Für diese Arbeiten sollen russische Gefangene Verwendung finden.

1c. Frankfurt, 24. Okt. Der Direktor der Abteilung für wissenschaftliche Photographie an der Universität Frankfurt, Dr. Max Seddig, wurde zum Professor ernannt.

## Kirchliches.

Falsche Nachrichten über den hl. Vater. Rom, 24. Okt. Der Disservatore Romano bezeichnet es als eine Erfindung der österreichisch-ungarischen Boten, daß Papst Benedikt mit dem Reichskriegsminister einen Plan für die Flucht des Papstes entworfen und dem Papst unterbreitet habe. Ebenso dementiert das Blatt, wie schon kürzlich gemeldet, die Meldung, daß der Papst an den Kaiser der Belgier zu Gunsten des Friedens appelliert ihn beschworen habe, eine wirksame Aktion einzuleiten, um den Kampf zu beenden.

## Wein Deutschland.

Noch wehen deine Fahnen Schwarz-Weiß-Rot, Durch alle Welt, zum Trutz der Feindesmacht! Mäht bitter grausam auch der Schnitter Tod Sind tränenreicher der Witwen dunkle Nacht. Wir wissen, Großes wird dem Volk gegeben, Denn aus der Feldensaat blüht neues Leben. Drum singt der Deutsche, fern am Subkontinent, Dir Heil und Sieg, mein deutsches Vaterland! Alexander Leonhardi-Philadelphos

## Konkurs-Nachrichten

aus dem D.L.G.-Bz. Darmstadt, Frankfurt a. M. Cassel, vom 9. Oktober bis 15. Oktober 1915.

| Name (Firma)                      | Wohnort (Ausg.) | Konkursverwalter    | Tag der Eröffnung | Eröffnungstermin | Eröffnungstermin |
|-----------------------------------|-----------------|---------------------|-------------------|------------------|------------------|
| Kolonialwarenhandl. G. W. B. Petz | Wiesbaden       | H. K. J. R. K. Mann | 9.10.             | 6.10.            | 12.11.           |
| Berth. Schumacher u. Pank         | Wiesbaden       | H. K. J. R. K. Mann | 9.10.             | 6.10.            | 12.11.           |
| W. v. Pank                        | Wiesbaden       | H. K. J. R. K. Mann | 9.10.             | 6.10.            | 12.11.           |
| W. v. Pank                        | Wiesbaden       | H. K. J. R. K. Mann | 9.10.             | 6.10.            | 12.11.           |
| W. v. Pank                        | Wiesbaden       | H. K. J. R. K. Mann | 9.10.             | 6.10.            | 12.11.           |



## Eine große Freude

herrscht immer beim Eintreffen des

## Rassauer Boten,

weil er so ausführlich über den Krieg und alle Ereignisse aus der lieben Heimat uns unterrichtet. Darum vergeht nicht das Abonnement regelmäßig zu erneuern.

Der Rassauer Bote wird täglich an die um ausgegebenen Feldadressen verschickt und kostet bei Vorausbezahlung im Monat M. 1.— Die Bezugszeit ist nicht abhängig vom Monatsanfang; sie kann mit jedem Tage beginnen.

## Die Geschäftsstelle des Rassauer Boten.



Tanorés-Inalator 8.50 Josef Reuss, Limburg a. D., O. Grabenstr. 1374

## Amtliche Anzeigen.

### Bekanntmachung.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Kreise Limburg muß der hiesige Viehmarkt am 26. Okt. ds. J. ausfallen. Limburg, den 21. Oktober 1915. Der Magistrat: Haerten.

### Gärten-Verpachtung.

Samstag den 30. Oktober d. J., nachmitt. 2 Uhr, wird ein dem Bürgerhospitalfonds Limburg gehörigen, in der Gemarkung Staffels belegen Grundstück, welches in 5 einzelne Gartenparzellen von je etwa 15 Auten abgeteilt ist, auf 9 Jahre öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verpachtet.

Das Grundstück liegt an dem Bismarckweg, der vom Viehmarktplatz nach der Staffels Strassenbrücke führt, in unmittelbarer Nähe des Ueberrings über die Westerbahnbahn. Nähere Auskunft wird erteilt auf Zimmer Nr. 1 des Rathauses. Limburg (Bahn), den 22. Oktober 1915. Der Magistrat.

### Öffentlicher Verkauf

von Dosen Schweinefleisch in Bräse 1 Pfund 1.40 Mark und von Dosen „Sätze“ 2 Pfund 2.50 Mark.

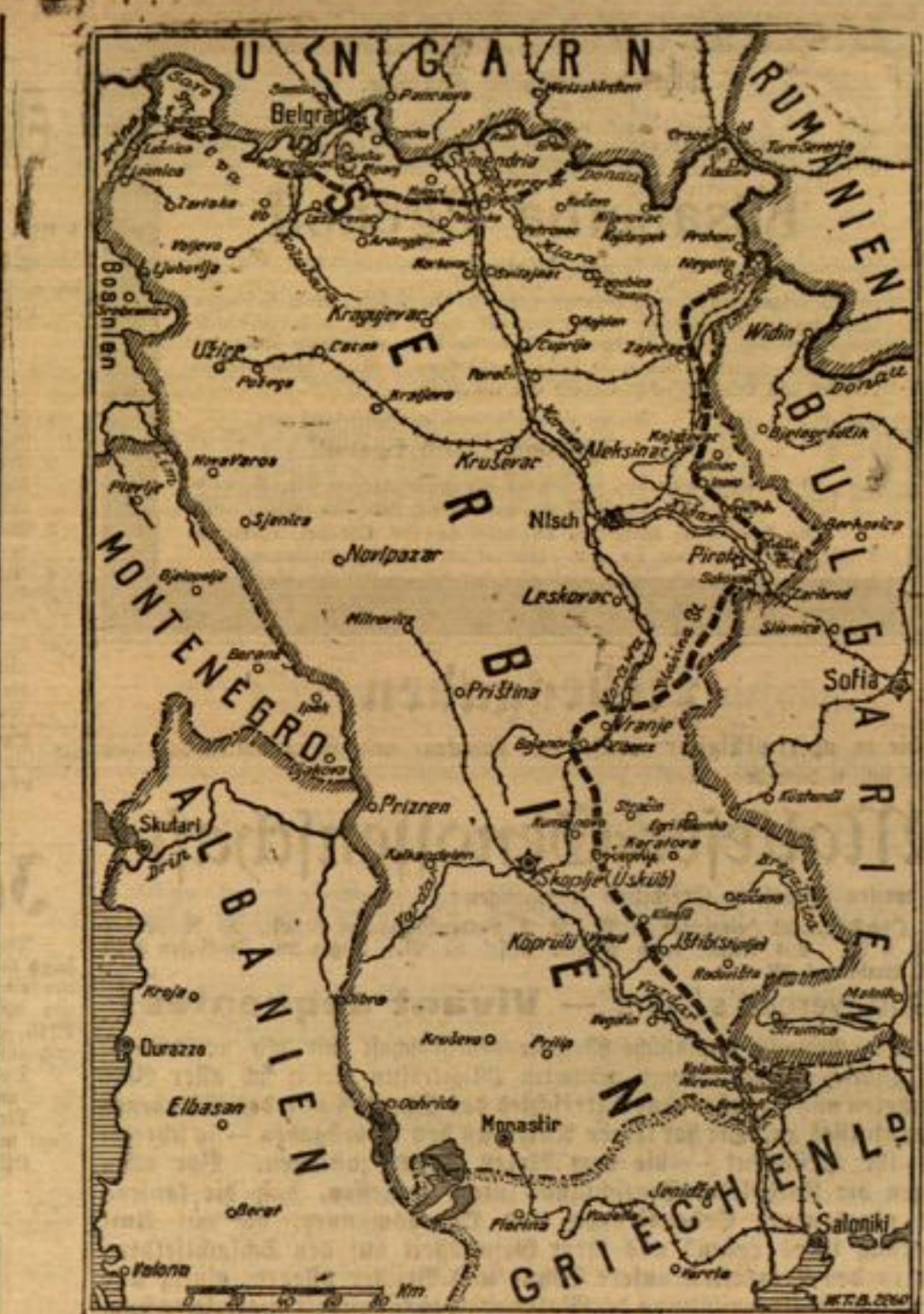
Die Zahl der Kohnenflüchtigen... Die Zahl der Kohnenflüchtigen...

Deutschland.

Die Landtagswahl in Danzig... Die Landtagswahl in Danzig...

Kosales.

Die Landtagswahl in Danzig... Die Landtagswahl in Danzig...



Die Frontlinie in Serbien am 21. Oktober

Karlruhe, im Alter von 21 Jahren fürs Vaterland...

Wolfenhausen (Oberlahnstra.), 24. Okt. Die...

Badamar, 24. Okt. Dem Wehrmann Josef...

Montabaur, 24. Okt. Unter neuer Gymnasial...

Montabaur, 24. Okt. Das Rgl. Landratsamt...

Montabaur, 24. Okt. Der Sanitätsunteroffizier...

Montabaur, 24. Okt. Der Sanitätsunteroffizier...

Montabaur, 24. Okt. Der Sanitätsunteroffizier...

Montabaur, 24. Okt. Der Sanitätsunteroffizier...

Montabaur, 24. Okt. Der Sanitätsunteroffizier...

Montabaur, 24. Okt. Der Sanitätsunteroffizier...

Montabaur, 24. Okt. Der Sanitätsunteroffizier...

Montabaur, 24. Okt. Der Sanitätsunteroffizier...

Montabaur, 24. Okt. Der Sanitätsunteroffizier...

Montabaur, 24. Okt. Der Sanitätsunteroffizier...

Der Weltkrieg. Türkische Hilfe in Dedeagatsch und Porto Lagos.

Genf, 24. Okt. (Zens. Fests.) In Porto Lagos...

Der nahende Fall von Riga. Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Kopen-

Der nahende Fall von Riga. Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Kopen-

Der nahende Fall von Riga. Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Kopen-

Der nahende Fall von Riga. Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Kopen-

Der nahende Fall von Riga. Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Kopen-

Der nahende Fall von Riga. Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Kopen-

Der nahende Fall von Riga. Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Kopen-

Der nahende Fall von Riga. Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Kopen-

Der nahende Fall von Riga. Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Kopen-

Der nahende Fall von Riga. Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Kopen-

französische Gesandte suchte um eine Audienz beim...

Die englischen Angebote.

Paris, 23. Okt. (B. L. V. Reichsanstalt.) Ueber...

Italienische Verluste.

Mailand, 27. Okt. (Zens. Fests.) Die Mail.

Räumung des Donaufers durch die Serben.

Berlin, 24. Okt. (Zens. Fests.) Aus Bukarest...

Schwacher Trost.

Kristiania, 24. Okt. (Zens. Fests.) Meldet aus...

Eine unbillige Forderung Rußlands an Rumänien.

Bukarest, 24. Okt. Die russische Regierung rich-

Die Rache des russischen Jaren.

Kopenhagen, 25. Okt. (Zens. Fests.) Der Zar...

Wetterbericht für Dienstag 26. Oktober.

Im Vordergrunde des Interesses

steht die große deutsch-österreichische Offensive...

steht die große deutsch-österreichische Offensive...

Steckensperd-Seife. Die beste Lilienmilch-Seife.

Ungarnzinfur. Im Felde.

Erhältl. bei A. Kaffal, Apoteker, 1



Auf Wiedersehen!

Nach längerer qualvoller Ungewissheit erhielten wir die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Musikant

**Johannes Zimmermann**

am 27. August im Alter von 29 Jahren, im Ref. Laz. zu Gholm infolge Krankheit den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Um ein süßes Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

F. d. M.

Familie Ch. Zimmermann.

Sadamar, Harrislefeld, Glandern, Hohenfolz, Montabaur, Hannover, Ransfen, Flensburg, Sonderburg, San Diego (Californien), 25. Okt. 1915.



Es ist bestimmt in Gottes Rat, Daß man vom Liebsten was man hat, Muß scheiden.

Am 7. Oktober erlitt den Heldentod fürs Vaterland infolge Verschüttung unser lieber Bruder, Neffe und Vetter, Musikant

**Jakob Schäfer**

II. Komp., Ers.-Res.-Inf.-Reg. 80

im Alter von 23 Jahren.

Wir empfehlen die Seele des Gefallenen dem Gebete der Gläubigen.

Die trauernden Angehörigen.

Elz, Frankreich, den 25. Okt. 1915.



Nachruf

an unsern lieben, unvergeßlichen Turn- und Spielgenossen

**Johann Kremer**

Inf.-Reg. Nr. 18.

der am 1. Oktober 1915 im blühenden Alter von 20 Jahren in Feindesland den Heldentod fand.

Mit Deinen Brüdern treu vereint  
Rief Dich der Kaiser vor den Feind;  
Du wußtest wohl mit dem Gewehr  
Als Turner zu kämpfen für Deutschlands Ehr.  
Du fiest als Opfer im blutigen Kampf,  
Umdröhnt von Geschützen, umwölkt von Dampf,  
Gott führe Dich ein zur ewigen Ruh,  
Wir rufen ein Wiedersehen Dir zu!

Gewidmet vom Turn- u. Spielverein „Jahn“, Eschhofen.  
Eschhofen, den 25. Oktober 1915.

## Totenzettel u. Trauerbilder

für unsere gefallenen Krieger

auf Wunsch mit dem Bilde der Verstorbenen

empfiehlt in einfacher und feinsten Ausführung die

**Limburger Vereinsdruckerei.**

Besten und billigsten Ersatz für Kupferkessel sind meine

**Stahlblech-Kessel,**

sowohl emaillierte, wie verzinkte.

Bestellen Sie mein großes Lager in

**Gußkesseln**

rohen und emaillierten,

**Kesselöfen — Öfen — Herden**

landwirtschaftl. Maschinen.

**Heimann Stern, Montabaur,**

Holz — Eisen — Baumaterialien.



Schön möbliertes 9116

**Zimmer**

zu vermieten. Obere Schiede 6.

Junger Mann sucht

**Schön möbliert. Zimmer**

mit oder ohne Pension. Off. unt. 9377 an die Exp.

### Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen Rat-schlusse gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

**Elisabetha Egenolf**

geb. Weimer,

am 23. Oktober 1915, nachmittags gegen 7 Uhr infolge eines Schlagan-falles, im 64. Lebensjahre, wohl vorbereitet durch einen jederzeit christ-lichen und tugendhaften Lebenswandel in ein besseres Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen die teure Dahingeschiedene dem hl. Messopfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Namens der tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Johann Jakob Egenolf.**

Dehrn, Dietkirchen, westlicher Kriegsschauplatz, Elz, Biebrich, Lorch, Diedenhofen, Montabaur, den 25. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. Oktober, vormittags 8 Uhr vom Sterbehause aus statt. Hierauf ist das erste Seelenamt.

## Liebesgaben

für die in opferwilligster Weise der Kranken- und Verwundetenpflege im Krieg sich widmende

**Malteser-Genossenschaft**

sind weiter in unserer Expedition eingegangen:

Oberleutnant Heinrich 25 M. R. R. Bindenholshausen 20 M. R. R. Nieder-erbach 5 M. R. R. Ruffert durch Pfarrer Kessel 50 M. R. R. Angen. um: Friedhofen 9 M. J. J. Limburg 5 M.

**Gott vergelt's! und — Vivant sequentes!**

Die Rheinisch-Westfälische Malteser-Genossenschaft mit den ausschließlich aus geistlichen Korporationen gebildeten Pflegekräften nimmt sich aller Ver-wundeten und Kranken ohne Unterschied des Standes und des Glaubens-bekenntnisses an. Sie hat keinen Anteil an den Liebesgaben — so schreibt uns ihr Präsident — die dem Roten Kreuz zustehen. Vor allen mögen die Katholiken Deutschlands nicht vergessen, daß die tausend und abertausend Ordensfrauen und Ordensmänner, die mit Auf-opferung ihres Lebens und ihrer Gesundheit auf den Schlachtfeldern und in den Lazaretten unsere Söhne und Brüder pflegen, einzig und allein auf die Unterstützung der Malteser-Genossenschaft angewiesen sind.

Dieser in ihrem edlen, so überaus segensreichen Werke uneigen-nützigster Nächstenliebe beizustehen, soll unsere selbstverständliche Pflicht sein. Es gilt Gott zur Ehre, dem Vaterland zum Nutzen, unseren Brüdern zum Wohl und Segen.

**Liebesgaben für die Allgemeinheit der Feldtruppen**

nimmt im Bereich des XVIII. Armeekorps entgegen die

**Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2, Frankfurt a. M. Süd,**

Hedderichstraße 59. (Im Gebäude der Korps-Intendantur.)

Postfachkonto: Frankfurt a. M., Nr. 9744.

Notwein für die Truppen der Ostfront zur Verhütung von Seuchenge-fahren wird dringend gebraucht und erscheint notwendiger als alles andere.

Für die Westfront und die Lazarette in den Clappengebieten sind Bücher und Zeitschriften notwendig. Durch die langandauernden Stellungskämpfe hat sich ein großer Bedarf an gutem Vorratstoff eingestellt.

**Der Winter steht vor der Tür! Spenden Vorratstoffe für die Kampftruppen!**

Unterjaken, Kopf-Brust- und Armlwärmer, Felldecken usw.

Bäckerwaren wie: Nudeln, Strümpfe, Hand- und Taschentücher, usw.

Gemütsmittel wie: Tabak, Zigarren usw. Schokolade, Tee, Kakao, Kaffee usw.

Nahrungsmittel wie: Fleisch, Fisch, Gemüsesalzen, Würste usw.

Gebrauchgegenstände: Taschenmesser, Bestecke, Taschenlampen und Ersatzbatterien, Kerzen, Notizbücher, Bleistifte usw.

**Helfe Jeder nach Kräften mit! Jede Gabe wird mit Dank**

angenommen von dem Roten Kreuz Limburg,

und uns zur Weiterbeförderung auf vorgeschriebenem Wege ins Feld zugeführt.

Abnahmestelle freiwilliger Gaben Nr. 2 des XVIII. Armeekorps

**Robert de Neufville, Kommerzienrat**

Delegierter des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege im Kriege.

## Karte vom italienischen Kriegsschauplatz

umfassend: Italien und Sizilien, die Grenzgebiete von Frankreich, der Schweiz, von Deutschland, Österreich-Ungarn mit Bosnien, von Serbien, Rumänien, Griechenland, der Türkei und Nord-Afrika. Maßstab: 1:2.200.000. Format: 65:95 cm. — Mit 180 Kriegsskizzen der kriegsführenden Länder zum Auffinden auf Kugeln. Deutschland, Österreich-Ungarn und die Türkei sind im Gelbdruck ausgeführt, die feindlichen Staaten in grüner und die neutralen Länder in violetter Farbgebung. — Ebenso wie unsere Karten 1. vom westlichen, 2. vom östlichen, 3. vom türkischen Kriegsschauplatz und 4. die Weltkriegskarte liefern wir 5. die Karte vom italienischen Kriegsschauplatz

**unseren Abonnenten für nur 45 Pfennig.**

Diese Karten geben, in mehrfacher Farbendruck hergestellt, bei klarer gut lesbare Beschriftung ein schönes, übersichtliches Kartenbild. Sie berücksichtigen die Grenzgebiete der kriegsführenden Staaten ganz ausführlich und weisen die deutliche Kennzeichnung der Flüsse, Eisenbahnen und Festungen sowie alle für den Krieg in Betracht kommenden Einzelheiten auf. Sämtliche fünf Karten sind neu zum Zwecke der Orientierung während des Krieges hergestellt. Lieferung erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages durch unsere Geschäftsstelle. Auch unsere Boten nehmen Bestellungen zum Preise von 45 Pf. für jede Karte entgegen.

**Verlag des Nassauer Boten.**

## Pelzwaren

aller Art, reelle Ware

empfiehlt zu billigen Preisen.

**Joh. Wagner, Kürschnermeister,**

Bischöfplatz 5, gegenüber der Stadtkirche.

Umänderungen und Reparaturen werden in eigener Werk-stätte ausgeführt. 9185

Mehrere gebrauchte

**Pianos**

sehr preiswert zu M. 230.—, M. 250.—, M. 280.—, M. 300.— empfiehlt

**J. Bühler,**

Piano- und Musikinstrumenten-Handlung, Limburg.

## Amtliche Anzeigen.

### Sitzung der Stadtverordneten

zu Limburg a. L.

Donnerstag, den 28. Oktober d. J., nachmittags 4 Uhr, findet eine **Stadtverordneten-Sitzung** mit nachstehender Tagesordnung statt, wozu ergebenst einladet **Limburg (Bahn), den 23. Oktober 1915.** Der Stadtverordneten-Vorsteher: **J. D. Naht, Justizrat.**

Tagesordnung.

1. Einführung und Vereidigung des wiedergewählten Magistratschöffen Stierstädter (§ 37 der Städteordnung).
2. Ergänzungswahl zum Magistrat anstelle der am 1. November er. ausgeschiedenen Magistratschöffen Hermann und Bansa (§ 34 der Städteordnung).
3. Wahl von Beisitzern und Stellvertretern zum Wahlvorstand für die Stadtverordneten-Wahlen.
4. Beteiligung an der Waisenkollekte.
5. Beteiligung der Stadt an einer Lebensmittel-Einkaufsgenossenschaft.